

Von: Teilhabe <Teilhabe@rathaus.potsdam.de>
Gesendet: Donnerstag, 18. April 2019 18:31
An: vorstand@teilhabe-potsdam.de
Betreff: Entscheidungen im Nachgang an unserer letzte Vorstandssitzung

Kennzeichnungsstatus: Gekennzeichnet

Lieber Thomas,
liebe Katharina,
liebe Manuela,
lieber Oloff,

im Nachgang an unsere letzte Vorstandssitzung und die Diskussionen und unterschiedlichen Perspektiven über, bei und für unsere gemeinsame Arbeit und viel wichtiger, über unsere gemeinsamen Ziele, sehe ich einige grundsätzliche Entscheidungen als nunmehr unausweichlich an.

Wahrgenommen habe ich einen tiefsitzenden Dissens über

- die auszuübende Wirkmacht und anzuwendende Methoden,
- das Selbstverständnis im und für den Beirat als homogene Einheit mit unbedingtem Raum zur Meinungsbildung,
- die Achtsamkeit auf menschliche Ressourcen,
- die gemeinsame Arbeitsgrundlage,
- die Transparenz unserer gemeinsamen Arbeit,
- das Interesse an effizientem Meinungs- & Erfahrungsaustausch,
- das Interesse an der gemeinsamen Arbeit.

Unterschiedliche Meinungen sind, bei respektvoller und gleichberechtigter Kommunikation, ein Motor zum gemeinsamen Vorankommen.

Wenn aber eine Meinung grundsätzlich einer anderen entgegengesetzt wird, dann entwickelt sich die Lösung selbst zum Problem.

Ich kann Deine Aussagen oder Wertungen zur Causa David nicht nachvollziehen oder teilen, zeugen sie (in meiner ganz persönlichen Einschätzung) von fehlender Kenntnis der Gesamtsituation.

Den Zusammenhalt der Mitglieder im Beirat hier beispielhaft zu benennen und damit die schwerwiegenden Probleme unserer Arbeit (Assistenz, technischen Ausstattung, Vertretungsformen, etc.), die in Teilen auch hierdurch entstanden sind oder nicht zielführend erledigt werden können, umzudeuten hilft hier ebenfalls nicht.

Nahezu unerträglich ist (in meiner ganz persönlichen Einschätzung) aber Deine Aussage, nach der „die Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung in den Vordergrund gestellt und gefördert werden muss“. Das ist ein schwerer Angriff auf die Integrität der Aktiven im Beirat/ Vorstand und besitzt einen stark passiv aggressiven Charakter.

Einfach formuliert, ist das im Rahmen unserer bisherigen Arbeit und Interessenvertretung eine schwere unverzeihliche Beleidigung.

Dein Exkurs, nachdem Du „lieber im Hintergrund“ arbeiten willst und versuchst „in Netzwerkarbeit mit anderen Menschen mit Behinderungen in Potsdam“ weiter zu machen, lasse ich bewusst unkommentiert.

Lieber Thomas, ich möchte Dir und den übrigen Mitgliedern des Vorstandes mitteilen, dass ich meine Aktivitäten im Rahmen meines Ehrenamtes im Beirat für Menschen mit Behinderung zukünftig insofern einschränken werde, wie es der Position des zweiten stellvertretenden Sprechers entspricht.

Ich fordere Dich auf, Deine Funktion als stellvertretender Sprecher im Vorstand in der gebührenden Form auszuüben und der von Dir proklamierten Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung einen würdigen Ausdruck zu verleihen.

Die schließt in meiner Sicht folgendes mit ein:

- Wahrnehmung der Pflichten als entsendeter sachkundiger Einwohner in der entsprechenden Arbeitsgruppe,
- Rapport und arbeitsgruppenübergreifende Vermittlung relevanter Entwicklungen in der städtischen Verwaltung/ Politik,
- Unterstützung von Mitbeiräten über die Grenzen von bestimmten Behinderungsformen hinweg,
- Übernahme von Verantwortung in eigenen Kompetenzfeldern.

In diesem Zusammenhang lege ich die kommissarische Leitung der Arbeitsgruppe Leben mit sofortiger Wirkung nieder und verlasse die AG Leben, um mich meiner Aufgaben und Verpflichtungen in der AG Umwelt und Mobilität und der AG Kommunikation widmen zu können.

Ich rege an, das Du die Selbstvertretung der Menschen mit Behinderung mit einem Neustart der AG Leben - und seinen Vertretungen in den jeweiligen gesellschaftsrelevanten Ausschüssen - in Deiner Funktion als sachkundiger Einwohner und in Deinem Sinne neu definierst.

Eine Arbeit im von Dir benannten „Hintergrund“ dient meiner Ansicht nach nicht dem gemeinsamen Ziel, nicht dem Zusammenhalt im Beirat und ebenso nicht einem inklusiven Gesellschaftsverständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Alexander D. Wietschel
Stellvertretender Sprecher

Beirat für Menschen mit Behinderung der
Landeshauptstadt Potsdam
- Der Vorstand -

Telefon: 0331-289 1088

Fax: 0331-289 1089

E-Mail: Teilhabe@Rathaus.Potsdam.de

Internet: www.teilhabe-potsdam.de

Büroadresse:

Hegelallee 6-10

Haus 1, Raum 112